

420 Millionen Schrumpfung

Danny Krausz, Obmann des Fachverbands Film und Musik in der WKO, über die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die heimische Filmindustrie.

Wie schnell und wie hat sich die Krise auf die heimische Filmlandschaft ausgewirkt?

DANNY KRAUSZ: Sofort und unmittelbar mit dem 16.3. waren die Auswirkungen für die gesamte Film- und TV-Wirtschaft unübersehbar. Kinos zu, Drehs unmöglich, Studionachbearbeitungen vorerst auch gleich eingestellt. Kurzarbeit nur für Festangestellte, Filmschaffende sonst im freien Fall, Produktionsplanung für die Unternehmen gleich hinterher ebenso. Sehr schnell wurde klar, dass die komplexen Besonderheiten unserer Branche von 1,4 Mrd. Euro Wertschöpfung jährlich, im Schnellverfahren nicht vermittelbar sind. Dementsprechend viele Fragen sind heute noch offen - vor allem was die Perspektiven betrifft. Eins wurde klar, wir als Branche sitzen alle in einem Boot und rund um uns fließt eher schweres Wasser.

Wie hoch schätzen Sie aus heutiger Sicht den Schaden für die heimische Filmbranche in 2020 ein?

KRAUSZ: Die Frage greift zu kurz, weil wir keine kalenderjährlichen Zyklen haben. Die Wertschöpfung 2020 wird sicherlich um 30% geringer ausfallen, wenn das reicht als Minus. Dh wir reden von 420 Millionen Schrumpfung. Der durchschnittliche Verlust liegt also so gesehen bei 100.000 pro Unternehmen. So eine Betrachtung etwa hat die Schweiz zu sofortigen Zahlungen an die Firmen bewegen, ohne große weitere Fragen!

Nicht so bei uns, das ist Niemandem verborgen geblieben. Die Bürokratie lässt uns, obwohl schuldlos, schnell als Bittsteller dastehen. „Wer zahlt schafft an“ so heißt es doch, nein? In diesem Fall haben wir die Auflagen erfüllt, jetzt muss auch der zweite Schritt folgen. Schäden ausgleichen bedeutet das und die sind nicht nur auf 2020 zu beziehen, die sind längerfristig wirksam. UND wie oben schon erwähnt, wer unsere Branche nicht kennt, kann sie nicht in ein paar Wochen zielgerichtet aufrichten. Viele Anstrengungen treffen unsere Nöte derzeit nicht. Das ist eine Feststellung, die nicht als Kritik, sondern als Mahnung aufgefasst werden darf! Wir sind ja im Gespräch und viele Hoffnungen ruhen auf der kulturraffinen neuen Staatssekretärin Andrea Mayer.

Aber auch sie wird erhebliche Gelder vom Finanzminister brauchen, die ihre Konzepte beflügeln. Am wichtigsten wäre jetzt, den Firmen massiv zu helfen Produktionen rasch und stabil zu finanzieren - nur produzieren ist allumfassend heilend. Das Kino und der Verleih ausgenommen, die brauchen eine rasend starke Überbrückungsplanung bis wir wieder liefern können. Das geht dem Fernsehen übrigens auch so!

Wie schätzen Sie die Comeback-Richtlinien und die Ausfallförderung für die Filmbranche ein?

KRAUSZ: Sie sind die Basis für eine Zukunftsperspektive! Nötig, weil nichts selbstverständlich ist in diesen Zeiten.

Quelle: fsm (Film, Sound & Media), Juli 2020